



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1680. Num: 79.**

**1680**

ANNO 1680.

Num: 79

Königsb. Donnerstags  
ORDINARI  
Post = Zeitung.



Haag vom 27. Septembr.

**S** In Madrid hat man/ daß selbiger König ein Capital von 1200000. Cronen auffzubringen trachte/ und Wonnatlich nach den Niederlanden zu Unterhaltung der Milice 100000. Cronen zu übersenden. Ihre Königliche Majestät hätten der Admiraltät zu Amsterdam auch 100000. Rthlr. auff die Gallionen/ so Anno 1679. kommen solten/ wegen der Sicilianischen Armatur unterm weyländ Herrn Admiral de Ruyter assigniret/ imgleichen andere 100000. Rthlr. auff den gemachten Accord zu Avance/ wegen Verschaffung der Eschaven/ und denn 900000. Rthlr. auff die Salzgruben in Andalusien/ von diesem allen hat die Admiraltät nur 12000. Rthlr. empfangen/ und über diese Assignationes derselben noch 272364. Pfund 11. s. schuldig/ so wegen Unkosten der Sicilianischen Flotte herrühren. Unser Ambassadeur daselbst hat solches in einer Audienz bey Ihr. Königl. Majest. und deren Ministris gerepräsentiret und gebeten/ daß gleich dem vorigen auch das letztere/ so noch pro resto, nach abgetrag werden/ worauff der König und dessen premier Minister, der Herzog von Medina-Celi, gedachtem Ambassadeur deswegen gro. Versprechung gethan/ und ihn versichert/ daß sie ein Capital zu Un-

kr.

1695

Verhaltung einer neuen Armee in den Niederlanden / und eine ansehnliche Kriegs-Flotte anzufrichten wolten / zu solchem Ende denn selbiger König 32. Schiffe anbauen zu lassen fürhabens / und mit dem Herrn Wels auff 8. Schiffe gehandelt / nemlich 4. von 800. und 4. von 900. Tonnen / umb 44. Rthlr. für eine Tonne ohne das Geschütze zu bezahlen / wird demnach selbige Krone / wann sie auf solche Art bezahlt / bald bedient werden. Der König von Frankreich sol bey dem Friedensschluß versprochen haben / unsern Schiffen die Freiheit zu lassen / auff den Guineischen Küsten zu handeln / nicht desto weniger hat eine Französische Fregatte von 40. Canonen 2. unserer Schiffe von solchen Grängen abgewiesen.

### Ein anders vom vorigen.

Der Chur-Heidelbergische Prinz wird am Englischen Hoff bestrassen aufgenommen und carresirt / daß viele darüber jalouiren / dagegen die am Königl. Hoff vergeben / er sey nur allein kommen den König zu ersuchen / sich seiner anzunehmen / weil er einer vom Königl. Genuß / und ihm die Franzosen die meisten Länder abgenommen. Dem Duc de Monmouth wird anjehs von dem Pöbel alle Königl. Ehre erwiesen / welches dem König und dem Duc de York sehr mißfällt / wohin solches hinaus wil / wird sich bald äußern. Indessen sind die meisten Parlaments-Mitglieder zu London bereits anlangt / deren Session im Anfang Octobris ihren Anfang nehmen wird.

### Edin vom 29. Septembr.

Die Prinzessin von Vaudemont wird stündlich allhier erwartet / umb nach Brüssel zu gehen / worzu der Bischoff von Straßburg Präparatoria machen läßt / selbste in seinem Regiment zu beherbergen. Der Bischoff sol Wilms sennt nach seinem Bischoffthum zu verziehen. Prinz Wilhelm von Jürstenberg ist resolvirt den Winter hier zu verbleiben. Man sagt auch / daß Jh. Churfürst. Gnad. von Edin allhier bis auff den Frühling residiren werden.

### Antorff vom 27. Septembr.

Ein Jude / Dias Das / so zu Brüssel gefänglich einge-

165  
eingezogen / hat auch auff 2. seiner Söhne bekandt /  
wovon der eine / nebst 2. andern allhier in gefängliche  
Haft genommen / und wird ihr Proces ehists gemacht  
werden.

### Venedig vom 17. Sept.

Brieffe aus Constantinopel vom 5. Augusti melden /  
daß daselbsten Polnische und Moskowitzische Gesandten wa-  
ren / so allerhand Fürschlätze zum Frieden thäten / mit Bezels-  
gung grosser Begirde zu demselben. Der Groß-Bezir hätte  
an alle Bassen und Beyen Expressen gesandt / umb sie zu er-  
tarnern / daß sie Vdleter und Ammunition zu einem versichers-  
ten neuen Krieg fertig halten solten.

### Paris vom 26. Septembr.

Der Ritter de Louvigny ist todt / wie auch ein Sohn des  
Herrn Pompyne. Weil des Herzoge von Grammont Sohn  
übel an dem Arm zur Ader gelassen worden / dürffte er sol-  
chen / dem Ansehen nach / darüber verlieren müssen. Die  
Chambre Ardente wird ehestes Tages wieder sitzen / man sagt  
aber nicht viel mehr von Vergiftungen / sondern von Gottes-  
lästern und Schändung der Heiligen / und daß deshalb wol  
170. Verfohnen eingezogen worden.

### Elfaß vom 26. dito.

Monsieur Monclas hat zummehr nebenst den Gen. Ingenieur  
Bauban den Augenschein zu Germersheim und Lauterburg einge-  
nommen / jener aber ist bereits wieder zurück nach Dreybach gangen /  
und ist Monsr. Bauban gar embsig die vorhabende Fortificationes  
beeder Orten zu projectiren / und solches Project an den Königl.  
Hoff zu überschieden / worauff dann nach Gutbefindung der Anfang  
an Germersheim gemacht werden soll / es gehen die Reden / daß weil  
solche neue Fortifications-Baue nicht nur dem Römischen Reich  
hoch prejudicirlich / sondern auch à diameto wieder dero Rechte  
und

16505

und Hertommen streiten/ daß beschwegen solennissime protestiret werden soll/ insonderheit auch weilen die Cron Franckreich sich solcher Orten unter dem gar zu weit extendirten und ungegründeten Titel der Dependence angemasset/ worauff es dann wol endlich zur wüchlichen Dyponirung/ und also weiter kommen dörffte.

#### Frankfurt vom 29. Dito.

Vor einigen Tagen seynd Ihr. Fürstl. Gnad. zu Würzburg und Bamberg bey Ihre Durchl. Marggraffen von Brandenburg ankommen/ allwo sich annoch mehrere Fürstliche Persohnen befinden/ bey solcher Zusammenkunfft hat der Bischoff von Bamberg und Würzburg diese Länder wegen einiger Prætion mit seinen Völkern besetzt/ worüber wol mehrere Ungelegenheit entstehen dörffte.

#### Regensburg vom 24. Sept.

Die Materie wegen der Münz. Sachen / solle nun erster Tagen wieder vorgenommen / proponiret / und darüber ein endlicher Schluß deliberiret und gemacht werden.

#### Linz vom 24. Dito.

Gestern ist der Agent Romany wiederumb nach Wels kommen/ ihm ist auch nicht allein alles/ was obsequiret gewesen/ wiederumb erdffnet/ sondern auch alle Brüste restituiret/ und was er alhier/ so wol auff dem Neubau als im Wirtshause verzehret/ von der Hoff. Cammer entrichtet / auch von dem Herrn Reichs. Vice Cansler an seine Italiänische / und von dem O. sterreichischen Hoff. Cansler an gewisse Deutsche Partheyen des Inhalts geschrieben worden / daß er in allem unschuldig befunden. Ihre Käyserl. Majest. sind zwar Wilens gewesen/ den Ungarischen Land. Tag außzuschreiben/ alls dierweil aber die Contagion zu St. Georgen / Modern und Trentschlen auch weiter wieder von neuen einreisset / so wird es besorglich noch anstehen müssen.

Wien

Wien vom 26. September.

Zur Friedens-Prorogation giebet unser Resident an der Serottomannischen Vorken schlechte Versicherung / indeme er abmercken kan daß der Divan meist auf einen Ungarischen Krieg ziele / derohalben der Hoff in cyseriger Conferenz hier über begriffen gewesen / daß die Sinbendorffische Sachen gänzlich müssen zurück stehen / da doch die deputirten Räthe die conelpirte Sentenz in Pleno vorgenommen / und genzlich adjoustirt gehabt / daß er einzig noch J. M. ad approbandum vorgetragen werden dörffte. Pater Marcus / nach dem er in Linz vor die sämpflichen Käyserl. Erblande den H. Segen / umb auffhörung der leidigen Pest-Scuche gesprochen / hat von Ihro Käyserl. Mst. gebetten / ehestens nach seiner Venetianischen Provinz dimittirt zu werden. Der Hoff wendet viel Zeit an / und erweist grosse Devotion / sich bey seinem verrichtenden Vortredinst und ertheilender Benediction einzufinden / und ist die Menge des herbey dringenden Volcks unsäglich ; Seine zwo in Wällischer Sprache gehaltene Geistreiche Buß-Predigten hatten bey den Zuhörern ein starkes Weinen verursacht / und redet man von eilichen Wundern / die er zu Linz gethan habe.

Preßburg vom 24. Sept.

Man saget / daß die Turcken gesinnet wären / Raab zu belägern / wozu sie grosse Zurüstungen machten. Die Tractaten mit denen Malcontenten gehen sehr zurücke / wiewol man ihnen nun nicht allein alle Kirchen auff dem Lande / sondern auch einige in denen Städten elardumen wil / sie wollen aber völlig restituiret seyn. Der General Caprara solle bey St. Peter an dem Fluß Sabaya 24000. Mann zusammen ziehen / umb ihnen das Haupte zu bieten.

Jena

1665

### Zena vom 30. Septembr.

Gestern Nachmittag haben sich zwischen Eysenburg und Dornburg / so beydes 2. Meilen von hier ist / über 30. Leichen-Baaren auff dem Felde sehen lassen / welche alle hinter einander hingezogen / und alle mit schwarz Tuch bekleidet gewesen / auff jeder hat ein grosser schwarzer Mann gestanden / derer jeder ein weisses Kreuz in der Hand gehabt. So bald solche verschwunden / ist gleich eine grosse Hitze entstanden / daß fast kein Mensch dauern können. So bald aber die Sonne unter gangen / ist so ein lieblicher Geruch von Nägeln und Rosen entstanden / daß die Leuthe nicht anders gemeinet / als wann sie in einem Rosen und Blum-Garten gewesen. Diß obgeschriebene haben über 30. Dauern Eydlich außgesaget / Was es bedeute / ist dem lieben Gott bekant.

### Stade vom 2. Octobr.

Gestern Abend um 10. Uhr kahmen Seine Excell. der Herr Feldmarschall Horn allhier an / umb das von Ihr. Königl. Majest. aufgetragene General-Souvernement über diese Herzogthümer wiederum anzutreten. Es wurde derselbe von der im Gewehr stehenden Bürgerschaft und Soldateska / unter Lösung aller umb der Stadt stehenden Canonen / empfangen.

### Holstein vom 2. dito.

Zu Sonderburg liegen bey 150. Verschuen an Pocken und Fleber daueder. Herzog Ernst Günther hat sich von Augustsburg / weil auch einige Leute von den seinen angefangen zu Francken / nach Dinstag an die Fehre bey Monfr. Kotelan begeben. Vor 14. Tagen hat sich zu . . . begeben / daß ein seiner Bürger vor seine drey Kinder / davon das älteste 7. Jahr alt / etwas Gebackenes bey dem Becken backen lassen / der älteste Sohn nimbt seiner Gelegenheit wahr

wahr/ weil es ihm wol schmeckete/ und verzehret z. davor/ wie nun  
der jüngste nichts bekömber/ sämt er an zu weinen/ dabei der Vater  
nachfragt / wie es aber nicht erfahren kan / wird er jornt/ und  
wünschet deme/ der es gefressen/ den Teuffel in den Leib / alsobald  
fiel der Knabe nieder/ und wird sehr krank/ der Medicus muß kom-  
men/ siehet daß dem Kinde nicht zu helfen/ müssen der Leib ihm über  
eine Elle hoch auffgeschwollen/ der Hals umbgedrehet/ die Augen weit  
auß dem Kopffe gestanden/ das Maul biß an die Ohren offen/ Män-  
de und Nüsse rückwärts gekehret/ auch der Satan auß dem Kinde re-  
de/ und solches erschrecklich martete.

### Stockholm vom 21. Septembr.

**XL** Des Königs Reise so man noch vor dem Reichstag für ge-  
wilt nach Schweden gehalten ist nun ganz zurück gestellet und haben  
Ihre Majestät gestern sehr frühe sich nach Königsberg begeben/  
sie haben beide Königinnen sampt dero Hofstadt zu Jacobssthal  
gelassen/ sich daselbsten in 8 Tagen wieder einfinden/ andere aber  
wollen sagen/ daß die Königin ihme auch nach Königsberg folgen  
werde. Inzwischen rückt der Reichstag heran/ und finden sich  
nach gerade viele von Lande hier ein; an dem großen Saal/ da der  
Reichstag sol gehalten werden ist auch schon angefangen mit Wei-  
blirung zu arbeiten. Das sürnehmste/ so ich dafür halte/ so wird  
proponiret werden/ daß eine aresse Macht/ so wol zu Land als zu  
Wasser/ von den Ständen nitze aufgebracht werden/ umb allezeit  
in aurer Bereitschaft auß zufallende Decasion zu stehen/ wezu dem  
selben Mensch im Reich/ der nicht sagt das Hembd darzu zu geben bereit  
ist/ weiln sie verschertz das sie einen Tapffern und Sieghafften König  
haben. Man hoffet außier innerhalb 4. Jahren wiederumb eine  
solche considerable Flotte/ als dieses Reich jemahls gehabt zu haben/  
und sol resoluiret werden/ treffliche und erfahrne Officirer zur See  
außerhalb des Landes zu suchen/ weiln es einig und allem daran  
gemangelt hat. Man zweiffelt nun nicht mehr an der Evacuation  
von Witmar/ wohn der Herr General Plantung schon versuuret  
und in Bereitschaft stehet daß Gouvernemeut daselbst anzutreten.

### Nieder-Elbe vom 4. Decobr.

Se. Hoheit der Prinz von Drantien befindet sich die meiste Zeit  
in Ihrer Hochfürstl. Durchl. von Old zu Eyslerß/ 3. Meilen von  
dunk-

16705

Lüneburg/ allwo sih diese Durchl. Gesellschaft mit der Hirsch- und  
Reiger-Jagt/ auch Fuhs-Pressen/ divertiret. Nach des Parlaments  
Zusammenkunft in England wird sehr verlangt/ weilen wichtige  
Dinge zu debattiren vorkommen werden/ wernach auch so wol die Hn.  
General-Staaten als einige andere Potentaten ihre Mesures einrich-  
ten dörfften. Das Sydonische Regiment/ welches jüngst nach Pom-  
mern zu gehen contramandirt, hat nun gleichwol seinen March da-  
hin foregesetzt/ und ist solches von Stade mit Evert nach Bergeborff  
geführt. Zu Torgau in Sachsen/ welcher Ort bißhero noch von  
aller anlebenden Krankheit befreyet/ soll anzi die Seuche auch ein-  
reißen. Sonsten hat man von Leipzig folgendes: Nachdem der  
Pestilenz-Priester/ Medicus und Barbierer gestorben/ kom die Reize  
auch an die Leichenträger und Todtengräber/ welche so alle wegster-  
ben/ wie dann täglich 4. à 25. Versohnen und mehr ihren Geist auff-  
geben/ welche bey nächstlicher Zeit hinaus geschleppt werden/ ist also  
alhier groß Elend und Confusion vorhanden. Zu Dresden sind  
vor 14. Tagen 281. und vorige Woche 289. Menschen gestorben/ ist  
also daselbst ebensals ein erbärmlicher Zustand. Andere Städte und  
Dörffer dieses Landes begumen auch angesteckt zu werden/ beßchreet  
man also/ es werde eine Universal-Land-Plage daraus werden. Im-  
mittelt sind wir von allen unsern Nachbarn bannisirt/ und darff  
niemand weder von noch zu uns reisen.

### Berlin vom 11. Octobr.

Se. Churfürstliche Durchl. giengen gestern von hier nach Poo-  
lam/ allwo Sie künfftige Mittwoch des Prinzen von Oranien er-  
warten. Ehegestern wurden der Neugebörnen Prinzessin Tauff-  
Ceremonien mit gewöhnlichen Solennitäten verrichtet/ Ihr wur-  
den die Nahmen Louisa Dorothea Sophia gegeben. Ihre Chur-  
fürstliche Durchl. die Churfürstin stunden in Ihrem und der Königin  
von Danemarck Nahmen zu Beratern/ die Churfürstin von Hey-  
delberg wurde von der ältesten Churfürstl. Prinzessin/ so gleichfalls  
selbst Tauff-Zeugnware/ præsenticirt/ und die Jüngste Churfürstl.  
Prinzessin ershiene im Nahmen der verwtubten Fr. Landgräfin von  
Hessen: Ihre Durchl. der Prinz Ludwig waren selbst Bevatter/  
præsenticirten aber auch zugleich den Prinzen von Oranien/ und  
regierenden Landgrafen von Hessen Cassel.

E N D E.